

## ***Phragmidium rosae-pimpinellifoliae* an *Rosa pimpinellifolia***

### **Schadbild**

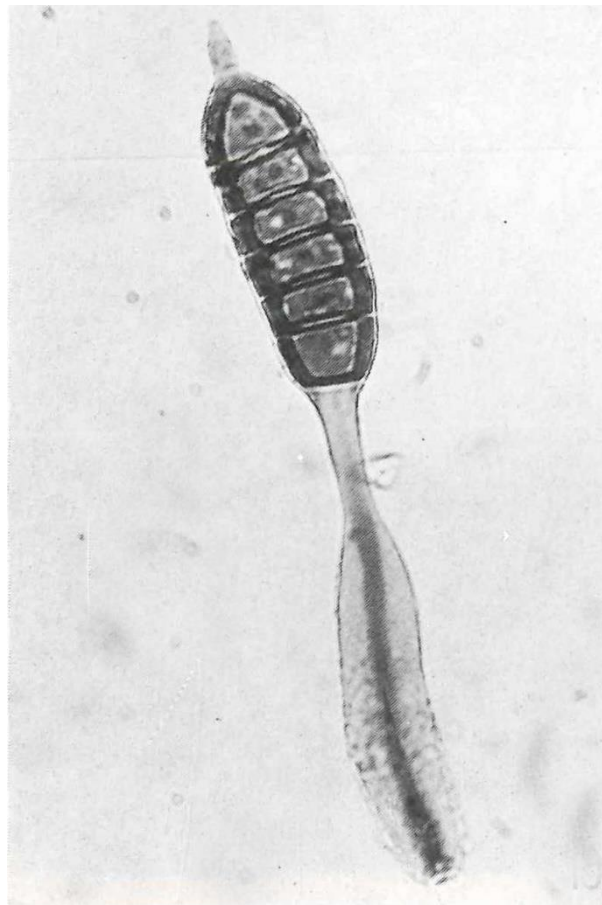
Im Frühjahr verursachen die ersten Sporenformen des Rosenrostes gelb bis orange gefärbte Flecken auf den Blattoberseiten. Blattunterseits sind auf diesen Flecken, unregelmäßig angeordnet, leicht stäubende orange Pustel zu sehen. Im Sommer, wenn die nächste Sporengeneration zur Ausbildung gelangt, sind die Pustel stecknadelkopfgroß, dunkelorange bis braun und ebenfalls auf den Blattunterseiten zu finden. Blattoberseits bilden die Sommersporenpustel ebenfalls orange Flecken. Dem Herbst zu werden auf den Flecken blattunterseits rötlichbraune Wintersporenlager gebildet. Bei starkem Befall werden auch Knospen, Triebe (auch verholzte), Früchte und die Blattoberseiten befallen. Der Pilz überwintert meist auf den abgefallenen Blättern. Die überwinternden Wintersporen keimen dann im Frühjahr und infizieren aufs Neue Rosen. Der Pilz kann aber auch im Holz der Rosen überdauern.



### **Krankheitserreger**

Die Spermogonien entstehen subcuticular an Zweigen und Blättern, sind ca. 100 µm breit und 30 µm hoch. Sie erscheinen gleichzeitig mit den Caemasorien und sind gelb bis orange gefärbt. Die Caemasorien entwickeln sich an den Blattunterseiten und an Stielen, Zweigen und Früchten und sind lebhaft orange gefärbt. Wenn die einzelnen Sori zusammenfließen, bedecken die

Caeomata Flächen von mehreren Zentimetern. Paraphysen, die ca. 10 µm dick sind, umgeben die Sori. Die einzelnen Caeomasporen sind 17 bis 25 µm breit und 23 bis 28 µm lang, mit 4 bis 5 Keimporen je Spore. Das Exospor weist Warzen auf, die regelmäßig gebaut und deren Mittelpunkte 2 µm voneinander entfernt sind. Die Sporen werden nach dem Platzen der Epidermis in Ketten abgegliedert. Die kreisförmigen Uredosori entstehen einzeln an den Blattunterseiten, sind gelb bis orange gefärbt und von 10 µm dicken, mehr oder weniger keulenförmigen Paraphysen umgeben. Die Uredosporen haben Stiele, die etwa die Länge der Sporen erreichen. Das Exospor hat regelmäßige Warzen, die etwas lockerer als bei den Caeomasporen stehen und deren Mittelpunkte bis zu 2,5 µm entfernt sind. Die Sporen sind 22 bis 27 µm lang und 17 bis 22 µm breit und besitzen 3 bis 4 Keimporen. Die Teleutosporen werden meistens in den Uredosori gebildet; sie sind auch von Paraphysen umgeben und befinden sich an den Unterseiten der Blätter. Die Teleutosori sind kleiner und gedrungener als bei *Phragmidium tuberculatum* und *Phragmidium mucronatum*. Die Sporen sind hellbraun gefärbt, worin sie sich von den vorher genannten Arten unterscheiden. Sie sind meist 80 bis 100 µm lang, wobei der ca. 30 µm dicke Stiel oft etwas länger als die Spore ist. Die stumpfe Papille ist der dreieckigen Scheitelzelle mehr oder weniger aufgesetzt, jedoch deutlich anders als bei *Phragmidium tuberculatum*. Die Sporen haben 5 bis 8 Zellen mit meistens 3 Keimporen. Die Zellen sind 10 µm hoch, die beiden Endzellen etwa doppelt so viel. Die Wand der Sporen ist mit Warzen besetzt und 5 µm dick. Alle Sori haben einen Durchmesser von ungefähr 100 µm.



Teleutospore von *Phragmidium rosae-pimpinellifoliae*

### **Bemerkungen**

Fundorte bisher: Kahlenberg bei Retz (Bedlan), Hundsheimer Berg bei Hainburg a. d. Donau (Bedlan), Wien/Mauer (Herbar Bedlan, unveröffentlicht), Langenlois (Prillinger), Kritzendorf bei Klosterneuburg (lt. Poelt und Zwetko: Die Rostpilze Österreichs, 2. Auflage, 1997).